

# Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2003/2004 am Institut für Numismatik und Geldgeschichte

(im Archäologiezentrum)  
Franz Klein Gasse 1, A - 1190 Wien

## ALLGEMEINE NUMISMATIK

Szaivert Wolfgang

2-st., Mo 10-12

**Vorlesung:** Einführung in die Numismatik: Grundbegriffe und Methoden (N 100)

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundkenntnisse zu den Gegenständen, Begriffen und Methoden der wissenschaftlichen Numismatik; es wird also kein chronologischer Abriss der Münz- und Geldgeschichte geboten.

Besprochen werden:

Fachdefinition, Materialien der Numismatik, Wissenschaftsgeschichte, Beziehungen zu den Nachbarwissenschaften, Münz- und Prägerecht, Münz- und Prägetechnik, Bild und Schrift auf Münzen und Geldzeichen, Stil und Aussage, Interpretationsmöglichkeiten, historischer Quellenwert - alles immer unter dem Aspekt der Entwicklung über die Jahrhunderte hinweg.

Lehrziel: Kenntnis der Terminologie und Fachgliederung sowie der grundlegenden Fachliteratur.

Frontalvortrag mit Lichtbildern und Vorweisung von Originalen.

Beurteilung: Mündlich und schriftlich in der letzten Stunde oder nach Vereinbarung.

Zur Ergänzung und Vertiefung ist das Konversatorium zur Einführungsvorlesung zu absolvieren.

Szaivert Wolfgang / Daburon Claude

2-st., Mi 13-15

**Konversatorium** zur Einführungsvorlesung (N 101)

Die begleitende Lehrveranstaltung bietet den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Gelegenheit, den Stoff der Einführungsvorlesung durch gemeinsame Gespräche, Diskussionen, sowie durch eigenes reflektierendes Literaturstudium zu vertiefen. Dazu kommen die Beschäftigung mit weiteren Originalen und die gemeinsame Lektüre von Quellentexten.

Da diese Lehrveranstaltung als moderiertes Diskussionsforum fachspezifischer Fragen geplant ist, bedarf es der aktiven Beteiligung der Studierenden.

Beurteilung: Nach der Aktivität in der Lehrveranstaltung.

## ANTIKE NUMISMATIK

Afram Michael

2-st., Do 16-18

Vorlesung: Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike (N 110)

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münze bildet die Grundvoraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Ziel der Vorlesung (mit nachfolgender Übung) ist es, die dafür notwendigen Kenntnisse (Terminologie, Metalle, Metrologie, Nominalien, Typologie, antike Realien, Umgang mit Bestimmungsliteratur etc.) soweit zu vermitteln, daß eine selbständige Orientierung erreicht wird. Ein Schwerpunkt ist das gemeinsame Üben an Lichtbildern sowie an Originalen der Institutssammlung.

Pfisterer, Matthias

1-st., Do 18-19

Übungen zur Beschreibung und Bestimmung I. Antike (N 111)

Anhand von Originalmünzen und Galvanos aus der Institutssammlung wird einzeln oder in Zweiergruppen das Lesen, Erfassen der Struktur, Zeichnen und korrekte Beschreiben der Münzen sowie das Bestimmen nach der jeweils maßgeblichen Literatur geübt. Die Veranstaltung ist besonders auch an Angehörige der Nachbarfächer (Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte, Kunstgeschichte) gerichtet.

Der Besuch der Übung ist nur in Verbindung mit der Vorlesung Alram möglich.

Szaivert Wolfgang

2-st., Mi 10-12

Vorlesung: Die Römische Münze: Ein Überblick (N 110)

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick zur römischen Münzkunde von den Anfängen im republikanischen Rom bis in die späte Kaiserzeit.

Angesprochen werden vor allem Fragen der Nominaliengeschichte, Typenbildung und Typeninterpretation, der Stilentwicklung, der Chronologie. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage der Verwendbarkeit der römischen Münze als historische Quelle.

Lehrziel: Grundkenntnis der Typen, der Datierungskriterien und der Literatur.

Frontalvortrag mit Lichtbildern und Vorweisungen von Originalen.

Beurteilung: Mündlich und schriftlich in der letzten Stunde oder nach Vereinbarung.

Karwiese Stefan

1-st., n. Ü.

Vorlesung: Wie kamen die Götter und Heroen aufs Geld? (N 210)

Lehrziel: Vorstellung der antiken Münzprägung als Spiegelbild der präeuropäischen Gesellschaft.

Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene.

Methode: Bild- und Mythen-unterstützte Präsentation.

Inhalt: Eine Synopsis der Götter- und Heroenbilder samt der Darstellung ihrer Aktionen und Abenteuer auf den antiken Münzvorder- und rückseiten soll der Frage nachgehen, warum diese die Münzprägung seit der Frühzeit so stark dominieren. Während das ältere Kleinasien hier noch höchstens die den Göttern heiligen Tiere präsentiert, setzt mit der demokratischen Urbanisierung eine wahre Götter-Hausse auf den Münzen vor allem der Griechen ein. Die römische Republik machte diesen Trend zwar nur verhalten mit, doch mit der zunehmenden Einbindung der gesamten Alten Welt in das

Imperium erlebte die Münzprägung eine noch stärkere Ausrichtung nicht bloß auf die Olympier und ihre Abkömmlinge, sondern auch das native mittelmeerländische Pantheon, verstärkt durch eine Unzahl von divinisierten Begriffs-Personifikationen. Doch war das Geld deshalb etwa gar heilig ?  
Prüfung: mündlich

Szaivert Wolfgang

2-st., n. Ü. (evtl. in Blockform)

**Numismatische Arbeitsgemeinschaft:** Museumskunde (N 150, N 250)  
An Hand der Institutssammlung und in Zusammenarbeit mit dem Technischen Museum in Wien sollen die wesentlichen Aspekte der Arbeiten eines Museums demonstriert werden. Dazu dienen Arbeiten am eigenen Material, die Erstellung von Konzept und Ablaufplanung für die Durchführung einer Ausstellung und Fragen des sachgerechten Umgangs mit dem Originalmaterial. Zur Vorbereitung wird erwartet, daß Sie wenigstens eine aktuelle größere Ausstellung besucht haben und im Stande sind, darüber kritisch zu berichten.  
Beurteilung: Nach der Aktivität in der Lehrveranstaltung.

Szaivert Wolfgang

2-st., n. Ü. (evtl. in Blockform)

**Numismatisches Seminar:** Das Vordringen römischen Geldes in den Osten (N 211)

Ziel des Seminars ist es, die Ausbreitung des römischen Einflusses in den Osten anhand der Geldströme und der Typenwanderung nachzuzeichnen. Dazu dienen die Erfassung und Analyse einschlägiger Schatzfunde vornehmlich aus dem ägäischen Raum in der Zeit von 150 v. Chr. bis etwa 100 n. Chr. Die konkrete Themenvergabe erfolgt in der ersten Stunde.

Beurteilung: Referat, schriftliche Arbeit und aktive Mitarbeit.

Szaivert Wolfgang

2-st., n. Ü. (evtl. in Blockform)

**Diplomanden- und Dissertantenseminar** (N 280)

Das Seminar dient der Aussprache über laufende Forschungsvorhaben. Es bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Diskussionsforum für eigene Fragestellungen. Jeder ist aber daneben auch angehalten, einen kurzen, aktuellen, aber kritischen Literaturbericht aus seinem Themenbereich in mündlicher Form anzuliefern. Eine schriftliche Arbeit ist nicht nötig. Wert wird aber auf gute didaktische Aufbereitung gelegt, so daß jeder Teilnehmer den Referaten der Kolleginnen und Kollegen folgen kann.

Beurteilung: Referat und aktive Mitarbeit.

## NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

Hahn Wolfgang

2-st., n. Ü.

**Vorlesung:** Entwicklungslinien der neuzeitlichen Münzgeschichte (N 120)  
Allgemeine Überblicksvorlesung mit konventionellem Lehrbetrieb an Hand von Originalen und Bildern, in der Einteilungskriterien, Quellen, Nominalien, Metrologie und Münztypologie vermittelt werden. Die Vorlesung wendet sich

insbesondere auch an Historiker ohne numismatische Vorkenntnisse.

Hahn Wolfgang

2-st., n. Ü.

**Übungen** zur Münzgeschichte der Neuzeit (N 121)

Begleitende Vertiefung der Vorlesung; Besuch nur in Verbindung mit der Vorlesung sinnvoll und möglich.

Hahn Wolfgang

2-st., n. Ü.

**Vorlesung:** Österreichische Münzgeschichte der Neuzeit (N 130, N 220)

In Fortführung der Vorlesung über die österreichische Münzgeschichte des Mittelalters vom Wintersemester 2002/2003 - die aber nicht Voraussetzung ist - wird die Entwicklung von 1510 bis zur Gegenwart skizziert, wobei die Münzstätte Wien den Schwerpunkt bildet. Originalmaterial kommt zum Einsatz und exemplarisch werden Verordnungen gelesen. Auch Historiker ohne numismatische Vorkenntnisse sind willkommen.

Hahn Wolfgang

1-st., n. Ü.

**Arbeitsgemeinschaft:** Münzschatzfunde des 16. Jahrhunderts aus Nieder- und Oberösterreich (N 121)

Erstellung von Fundregesten aus der Literatur, wobei Fundgröße bzw. -wert, Nominalienstruktur, Bildungsalter und Einzugsbereich ausgewertet werden sollen. Der Besuch der Vorlesung über die österreichische Münzgeschichte der Neuzeit wird empfohlen.

Emmerig Hubert

1-st., n. Ü. in Blockform

**Übung:** Revision der Instituts-Sammlung: Deutsche Münzen des Mittelalters (N 121)

Im Zuge einstündiger Übungen, die in Blockform stattfinden, sollen kleine Bereiche der Institutssammlung in ihrer Feinordnung revidiert und die Bestimmungen nach neuerer Literatur überprüft bzw. ergänzt werden. Neben der Auseinandersetzung mit der Literatur und möglichen Ordnungssystemen steht das Hantieren mit dem Originalmaterial im Vordergrund.

In diesem Semester werden die mittelalterlichen Gepräge der deutschen Regionen bearbeitet; es wird also die Möglichkeit geboten, Sicherheit im Erkennen zeitlicher und regionaler Charakteristika deutscher Mittelaltermünzen zu gewinnen.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung.

Emmerig Hubert

2-st., Mo 14-16

**Übung:** Bestimmungsübung Mittelalter - Neuzeit (N 121)

Einige größere Posten neuzeitlicher Münzen, Medaillen und Marken stehen noch zur Einarbeitung in die Institutssammlung an. Diese werden im Rahmen der Übung bestimmt und zur Einordnung in die Sammlung vorbereitet.

Prokisch Bernhard

2-st., Fr 9-11

**Proseminar Neuzeit:** Der Geldumlauf der napoleonischen Zeit in Österreich II (N 121)

In Fortsetzung der Lehrveranstaltung vom WS 2002/2003 (deren Besuch nicht Voraussetzung für die Teilnahme ist) wird die Bearbeitung der österreichischen Münzfunde aus der Zeit um 1800 fortgesetzt und abgeschlossen. Auf der Basis der bereits erarbeiteten Fundregesten werden nun Fragestellungen im Hinblick auf das Fundmaterial (z. B. Fundtypen, Herkunft der Zahlungsmittel etc.) formuliert und in der Folge zu beantworten versucht. Daneben erfolgt die Endredaktion der Regesten, anhand derer der sorgfältige Umgang mit numismatischen Daten geübt wird.

Emmerig Hubert

2-st., Di 15-17

**Übung:** Der Tractatus de mutatione monetarum (um 1356/57) von Nikolaus von Oresme

UE 2-st. Di 15-17 (N 111, N 121)

Der französische Denker Nicole Oresme (\* 1322; † 1382) verfaßte um 1356/1357 den Tractatus de mutatione monetarum, in dem er sich den Grundfragen des Geldwesens widmete (Warum wurden Zahlungsmittel geschaffen? Aus welchem Stoff muß Geld sein?), dann aber auch der Frage nachging, inwieweit ein Fürst das Recht hat, die Münze in seinem Land zum eigenen Vorteil zu manipulieren.

Im Zentrum der Veranstaltung wird die Lektüre ausgewählter Passagen des lateinischen Textes stehen, mit der die Auseinandersetzung mit den Aussagen und Standpunkten des Nicole Oresme vor dem Hintergrund der französischen Münzgeschichte der Zeit einhergeht.

Die Übung bietet also die Möglichkeit, im Rahmen der Beschäftigung mit Fragen der spätmittelalterlichen Geldtheorie und der französischen Münzgeschichte des 14. Jahrhunderts zugleich Praxis in der Lektüre eines (keineswegs besonders schwierigen) mittellateinischen Textes zu gewinnen; die allgemeinen Aspekte der Herkunft des Geldes und der Geldtheorie machen den Traktat auch für den auf die Antike spezialisierten Numismatiker interessant.

---

## Lehrveranstaltungen des vergangenen Sommersemesters 2003

- Alram Michael  
Grundzüge der antiken Münzgeschichte: Der alte Orient (703166) (N 110, N 210)
- Dembski Günther  
Der antike Geldumlauf in Österreich (700913) (N 110, N 210)
- Emmerig Hubert  
Proseminar zur Technik wissenschaftlichen Arbeitens (712570) (N 111, N 121)  
Revision der Instituts-Sammlung: Medaillen (703169) (N 121, N 140)
- Hahn Wolfgang  
Germanische Reichsprägungen in der Völkerwanderungszeit (703154) (N 120, N 220)

- Deutsche Münzgeschichte des 19. Jahrhunderts (703168) (N 120, N 220)  
Der Wiener Münzverein von 1857 (700915) (N 221)  
Exkursion zu wissenschaftlich noch nicht durchforschten Sammlungen  
(Herzogenburg) (703034)
- Nebehay Stefan  
Einführung in die mongolische Numismatik (703171) (N 120, N 260)  
Bestimmungsübungen zur islamischen Numismatik (für Anfänger und  
Fortgeschrittene) (703172) (N 121, N 260)
  - Prokisch Bernhard  
Beschreibungs- und Bestimmungslehre II. Mittelalter und Neuzeit (703027) (N 120)  
Übungen zur Beschreibungs- und Bestimmungslehre II. Mittelalter und Neuzeit  
(703031) (N 121)
  - Szaivert Wolfgang / Daburon Claude  
Proseminar: Vom Einzelbeleg zum Serienstück - Roms Politik im Münzbild  
(703133) (N 111)  
Szaivert Wolfgang  
Arbeitsgemeinschaft: EDV in der Numismatik (725355) (N 150)  
Die Münzprägung in flavischer Zeit (725333) (N 210)  
Seminar zur Betreuung selbständiger wissenschaftlicher Arbeiten (703158) (N 281)  
Exkursion zu wissenschaftlich noch nicht durchforschten Sammlungen  
(Kremsmünster) (703231)

---

Revidiert am 16. Juni 2003; [W.Szaivert](#)